

Zitronenlimonade (mit der Varianta 65 von Kiel nach Kopenhagen und zurück)

Warum so ein merkwürdiger Titel für einen Segeltörn?

Nun, wenn Dir jemand Zitronen gibt, mach' Limonade draus!

Die Zitronen waren der Mangel an Liegeplätzen an der deutschen Ostseeküste. Die Website von *Sporthafen-Kiel.de* machte schon auf der Eingangsseite klar, dass Anfragen dieses Jahr zwecklos waren.

Dennoch trailerte ich Grisù, nach langen Jahren der Instandsetzung und Corona-Zwangspause, im Juli 2022 auf gut Glück nach Großenbrode, ließ sie zu Wasser und fing an, nach einem Sommerliegeplatz zu suchen. Gastliegeplätze gibt es zwar noch ausreichend dank Quotenregelung, aber für Dauerlieger sah es tatsächlich schlecht aus. Viele Yachten waren wegen Corona aus dem Ausland in die Heimat verlegt worden. Auch manch ansonsten Wasserscheue hat wohl das Schnäppchen entdeckt, ein Boot als Ferienwohnung zu missbrauchen. Und man sieht auch immer öfter Hausboote als Feriendomizil die kostbaren Hafenliegeplätze blockieren.

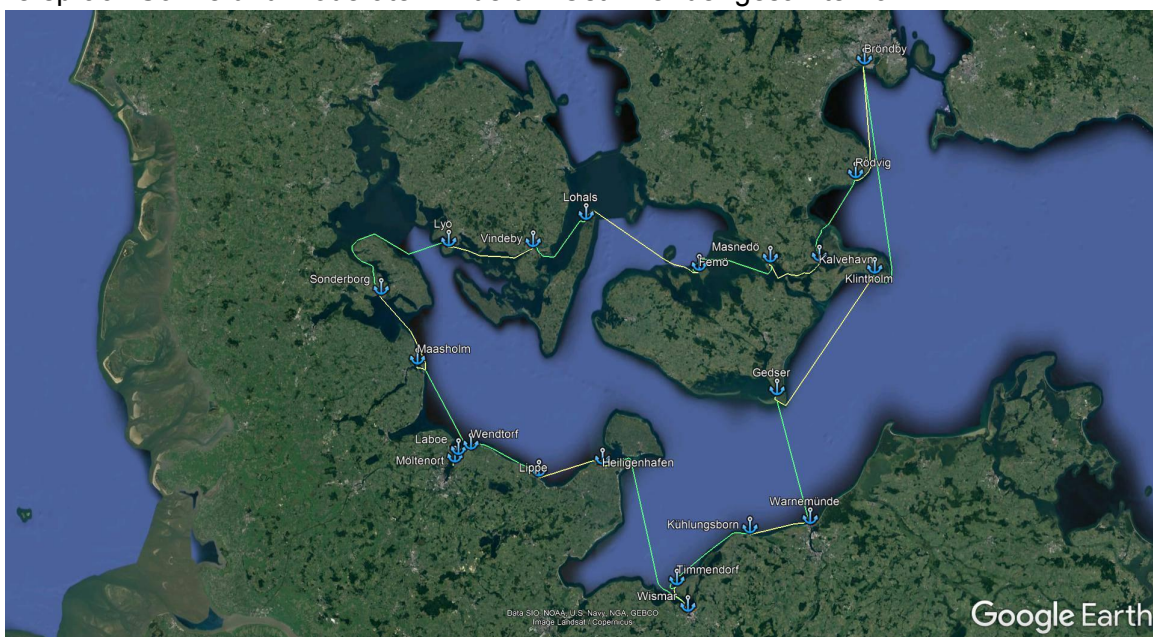
Kurz und schlecht: In Möltenort (Kieler Förde) wurde mir nach 2 Wochen klar, Grisù muss wieder raus, und an Land. Im Industriegebiet von Heikendorf habe ich einen halbwegs bezahlbaren abgeschlossenen Stellplatz gefunden.



Die Limonade

Die Wetterlage im Juli war auch nicht urlaubstauglich für ein 6,5m-Boot. Dauerhaft 5-6 Bft um West lassen kein trockenes Segeln zu, vor Allem auf Westkursen. Ich bin nicht aus Zucker, aber stundenlange Krängung von 30-45° führt zu stehendem Wasser auf den Duchten, welches dann durch die Baksistendeckel ins Bootsinnere und bis zu den Polstern sickert. Davon abgesehen, wird bei Stampfen Wasser durch das Schwertfallröhrchen in die Kajüte gedrückt.

Mitte August war es aber dann so weit. Ein stabiles Sommerhoch hatte sich festgesetzt und versprach Sonne und moderate Winde um Ost. Hier der gesamte Törn:



12.08.2022, Möltenort

Anfahrt und Einwassern in der Slipanlage von Möltenort, Mast stellen, auftakeln, Segelanschlagen, verproviantieren.

13.08.2022 Wendtorf / 6 sm

6 sm sind selbst für mich eine unterdurchschnittliche Leistung. Der Grund dafür: Auf halbem Weg in der Kieler Förde war mir aufgefallen, dass ich den Pinnenpilot im Auto vergessen hatte. Also bin ich gleich am Abend mit dem Bordrad zurück nach Heikendorf, um das Gerät zu holen. Aber meine Intention war von Anfang an auch nicht, möglichst schnell viel Strecke zu bewältigen. Mangels Liegeplatz war klar: Nach Rückkehr muss das Boot sofort ausgewassert und nach Hause getrailert werden. Also wollte ich einfach so lange wie möglich das schöne Wetter genießen, und gemütlich von einem Hafen zum nächsten tingeln. Gut gesüßte Zitronenlimonade halt!

Meine Streckenangaben sind übrigens der direkte Weg nach Karte, da ich nichts großartig aufgezeichnet habe. Kreuzschläge sind nicht berücksichtigt.



14.08.2022 Maasholm / 19,5 sm

Maasholm ist mein Favorit, was die deutschen Marinas in der Kieler Bucht betrifft. Die Preise haben nämlich überall atemberaubend angezogen, in Maasholm liegt man noch für 10,- € mit der Vari. Netter Ort, gute Einkehrmöglichkeiten, Kappeln mit Bus erreichbar (zu der Zeit 9 € Ticket), sanitäre Anlagen Spitze. Nur der örtliche Supermarkt ist etwas Lütt. Zum Verproviantieren fährt man besser nach Kappeln.

15.08.2022 Sønderborg / 18,5 sm

0,5 h unter Motor, gegen den Wind raus aus der Schleimündung. Ich erwähne nur längere Motorstrecken, das tägliche An-/Ablegen schlägt mit etwa 0,5 h zu Buche

Für dänische Verhältnisse Discountpreis von 143 DKK ~ 19,61€. Sicher die Nähe der deutschen Konkurrenz!

Der Ort hat eine nette Hafenmeile, sonst konnte ich ihm touristisch nicht viel abgewinnen. Vielleicht gäbe es im Schloss etwas zu besichtigen, aber von außen hat es mich auch nicht angesprochen, daher habe ich auf einen Hafentag verzichtet.

Später erfuhr ich, dass es westlich des Allsundes eine Verteidigungsanlage aus dem Krieg 1864 und ein Museum zu erkunden gibt. Das nächste Mal werde ich mir das nicht entgehen lassen.



16.08.2022 Lyø / 32 sm

Diesmal ein etwas längerer Segeltag. Zunächst Nord-Westlich unter der Kong-Christian X's Brücke durch in den Alssund, dann um die Nordspitze von Als herum, und Kurs Ost.

Die Deutschen in Dänemark: Manche benehmen sich so, wie sie halt sind. Bei der Einfahrt in Lyø wurde ich von einem Deutschen aus dem Hochsteuerstand seiner Motoryacht in das Ost-Hafenbecken gewunken „da seien noch Plätze für kleine Boot frei“. Nichts war frei! Ich legte dann an einem netten Dänen im Päckchen an (Foto genau in der Mitte). Der erzählte mir, er sei auch schon einmal von einem Deutschen belehrt worden, mit seinem kleinen Boot keine große Box belegen zu dürfen.



Als ich am nächsten Morgen in eine Box verholte (es waren nur 12m - Boxen frei), wurde ich prompt wieder dumm angequatscht. Für viele Deutsche ist der Yachtsport vor allem ein Kampf um die besten Liegeplätze. Sie können von ihrer Ellbogengesellschaft nicht abschalten.

Liegegebühr 170 DKK ~ 23,31€. Nun kam ich auch in dänische Preisregionen. Der häufigste Preis lag bei 155 DKK ~ ca. 22,15€, das ist etwa 50% mehr als der Schnitt in deutschen Ostseemarinas. Besonders unsympathisch finde ich allerdings, dass man in beiden Ländern als Einhänder in der Vari meist genauso viel bezahlt wie eine 4- oder 6-köpfige Crew in einer 8- oder 10 m Yacht. Wo Bootslänge und -breite verrechnet werden, wie in Laboe, fällt die Rechnung deutlich fairer aus.

Aber nochmal zu den Preisen in Dänemark: Navigiert habe ich dort hauptsächlich mit „Eniro“, das ist ein KOSTENLOSER Online-Kartenplotter für Skandinavien (<https://pasjon.eniro.se>). Ich war zunächst skeptisch und habe am Anfang vor jeder Etappe fleißig Screenshots abgespeichert, falls mal das Netz ausfällt. Das ist praktisch niemals passiert! Dieser Service muss natürlich auch finanziert werden, z.B. durch 25% Mehrwertsteuer.

Später, auf der Überfahrt nach Deutschland hatte ich fast bis zur 12 sm-Grenze 4G, dann Funkloch. Erst kurz vor der deutschen Küste meldete sich zaghaft Edge-Verbindung, Navionics hat den Dienst verweigert bei so einer miesen Datenrate. In jedem dänischen Hafen gibt es befriedigendes bis sehr gutes WLAN. In deutschen Marinas zahlt man auch für das WLAN, funktionieren tut es aber praktisch nie. Zum „Ausgleich“ dafür, ist in Dänemark Streaming deutscher TV-Nachrichten aus urheberrechtlichen Gründen gesperrt.

Lyø ist aber so schön, dass ich einen Tag länger hier blieb. Einmal mit dem Bordrad rund um die Insel, Kaffee trinken, Fotos machen.



18.08.2022 Svendborg (Vindeby) 16,5 sm

3h unter Motor gegen Wind und Strom im Sund.

Svendborg ist wirklich sehenswert, hat eine sehr „hyggelige“ Innenstadt und ein kleines Sportbootmuseum (freier Eintritt). Daher auch hier ein Hafentag. Gelegen habe ich aber gegenüber in Vindeby, in einem kleinen, deutlich günstigeren Yachtclub.



20.08.2022 Lohals / 15 sm

2h durch den Svendborgsund unter Motor, aufgrund Gegenwind und kräftigem Gegenstrom, sowie Anlaufen von Lohals bei Flaute. In ganz Dänemark, und gerade in den Sunden, gibt es oft starke, mehrmals täglich wechselnde Strömungen, über die man sich vorher informieren sollte, z.B. www.bsh.de, oder <https://www.dmi.dk/strom/>.

In Lohals Partystimmung, wer sowas mag, sollte hierher kommen.

21.08.2022 Femø / 26,5 sm

Eine nette kleine Insel, schön für eine Zwischenstation. Gemütliche Marina.

22.08.2022 Vordingborg (Masnedø) / 20,5 sm

3,5h unter Motor, wegen Flaute und gegenläufigen Strom im schmalen Sund. Die Vordingborger sind stolz auf Ihre Burguine, welche die größte und bedeutendste von Dänemark sein soll.



23.08.2022 Kalvehavn 12 sm

3h unter Motor. Auch heute wieder kaum Segeinsatz. Starker Gegenstrom in Færgestrøm und Ulfsumd.

Hier ist auch deutlicher Tidenhub festzustellen. Wenn das Echolot am Liegeplatz 1m anzeigt, sollte man das im Auge behalten. Z.B. nach einem Pegel fragen, oder Verfärbungen an Pfählen beachten. Der Pegel stieg dann um ca. 0,2 m und sank später auf 0,9 m. War wahrscheinlich etwas tiefer, das Echolot wird auch von Wasserpflanzen irritiert.

Hier war der Punkt der Entscheidung. Ich hatte Ostkurs geplant, mich aber nicht festgelegt auf Rügen oder Kopenhagen. Da mir für Rügen die Zeit zu knapp wurde, wählte ich Kopenhagen aus. Ich schaute ja jeden Tag kritisch auf die Wetteraussichten, da irgendwann ein Umschlag von Ost- auf Westwindlage kommen musste, mit entsprechend feuchtem Amwindkurs bei der Rückfahrt.

24.08.2022 Rødvig 30,5 sm

Nun ging es durch ein Seegebiet zwischen Seeland und Møn, dass mit einigen Untiefen aufwartet. Dank Eniro, welches auch die aktuelle Position auf der Karte anzeigt, war es dennoch keine navigatorische Herausforderung. Die Tonnen bestätigten immer nur, was man schon wusste.

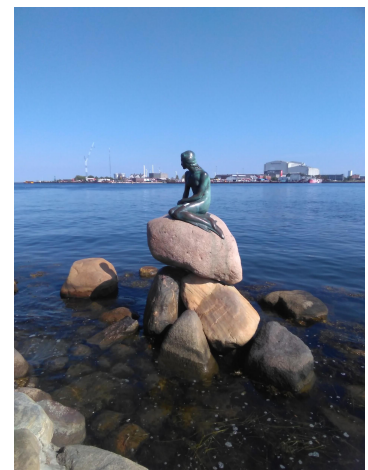
Mit 210 DKK ~ 28,80€ ist Rødvig das „Highlight“ bei den Liegegebühren. Mein Gefühl war, die Rødviger wissen gut, dass es bis Kopenhagen keine Zwischenstation mehr gibt, und kassieren ab. Der Hafen entspricht in der Qualität nicht dem Preis. Sehenswert: Die Klippen „Steven’s Klint“.



25.08.2022 Kopenhagen (Brøndby) / 24 sm

Brøndby ist ein echter Geheimtipp. Total nette Leute. Und wer gut zu Bordrad ist, ist in einer knappen Stunde in Kopenhagens Zentrum. Das Radverkehrssystem ist der Hammer! Oder zum nächsten S-Bahnhof, das sind nur 2,5 km. Fahrpreise für dänische Verhältnisse moderat. In Kopenhagens Stadthäfen liegt man deutlich teurer, und nach meinem Geschmack ungemütlich. An der Køge-Bucht, südlich von Kopenhagen, gibt es noch mehr solcher Vorstadthäfen.

Über Kopenhagen schreibe ich mal nichts, man muss es einfach gesehen haben. 2 Hafentage in Brøndby. Kopenhagen heißt übrigens København ("Köbenhavn"), aber da es jeder so kennt, habe ich mal die deutsche Schreibweise verwendet.



28.08.2022 Klintholm / 45 sm

1 h unter Motor. Rødvig hat mich mit seinem Apothekenpreis so abgeschreckt, dass ich mich für die lange Alternative entschloss und direkt bis Møn durchsegeln und über die Leistung freuen konnte. Wieder ein Beispiel für Zitronenlimonade. Ich war ja allein unterwegs, d.h. Segelwechsel ging nicht "mal eben". Ohne vernünftigen Autopilot wäre das gar nicht gegangen. Dank perfekter Wetterverhältnisse, Raumschot und leichter Südströmung, ging diese längste Etappe der Tour ziemlich flott, mindestens 5,5 kn Schnitt. Erst bei Anluven Richtung West hinter Möns Klint wurde es ungemütlich. Gegenwind, Gegenströmung, Schwell, kaum noch SOG.



Nach 9 Stunden Segeln hatte ich darauf keinen Nerv mehr, und die letzten 3 sm unter Motor zurückgelegt. Das war ein erster Vorgeschmack auf die zu erwartende Änderung der Großwetterlage und das endgültige Aus für Rügen dieses Jahr.

29.08.2022 Gedser / 32,5 sm

Auch hier kann man sehr hyggelig liegen. Gedser hat eine große Fährverbindung nach Warnemünde / Rostock. Die Fähren "segeln" mit Flettner Rotor!



Da Gedser von sehr flachen Untiefen umgeben ist, hier ein Wort dazu. Die Vari verleitet doch ein wenig zum Mangel an Vorsicht, es scheint, mit dem Boot kann man auf jeder feuchten Wiese Segeln. Oft konnte ich die ganze Meute abhängen, indem ich einfach quer über die Untiefe drüberfuhr. Im Sand aufgelaufen, kann man einfach aussteigen und schieben (ist mir mal in Holland passiert). Hat bis heute geklappt, toi, toi, toi! Aber wenn ich demnächst mal in die Schären will, muss ich mir das abgewöhnen. Ab und zu musste ich doch das Ruder herumreißen, wenn das Lot plötzlich 0,8m zeigte. Ich fahre auch grundsätzlich ohne Schwert. Trotz häufiger Tests ist mir nie ein Effekt aufgefallen. Und bei dem Seegang, den ich gewohnt bin, in die Kajüte runter und da herumwursteln macht keinen Spaß.

30.08.2022 Warnemünde / 25 sm

Nach den letzten langen Etappen waren diese 25 sm geradezu ein Katzensprung. Nur immer schön neben der Fährlinie bleiben, die fahren doch ziemlich oft. Warnemünde lohnt einen Besuch und Rostock auch. Ich kannte Rostock noch aus der Nach-Wende-Zeit, so 1994, und hatte die Erinnerung an eine trostlose Betonwüste. Vielleicht habe ich damals nur Pech gehabt, heute sind beide Städte sehr schön. Sehr gute Straßenbahn und S-Bahn Verbindung, hilfreich war natürlich auch das noch gültige 9 € Ticket für August. Man kann in Warnemünde im alten Hafen liegen, und ist mitten im Touristengetümmel. Oder in der Luxusmarina Hohe Düne, zum Mondpreis. Ich habe den Seglerhafen ausgewählt und es war ok. Hoffentlich ist nächstes Jahr das neue Hafenmeistergebäude fertig, 500m zu den Toiletten ist doch anstrengend, selbst mit Bordrad.

01.09.2022 Kühlungsborn / 12 sm

Auch hier sind die sanitären Anlagen, obwohl Top Zustand, doch ein Ärgernis. Ganz am östlichen Hafenende gelegen, ganz nah an den Stegen für die Megayachten mit 3 Nasszellen. Wer mit kleinem Boot im Osten anlegt, wird weggeschickt. Kleine Boote müssen am Westende liegen, Distanz über 500m, überall Radfahrverbote. Aber auch hier gewöhnte ich mich inzwischen daran, Limonade zu produzieren und zwar in den Pütz. Kühlungsborn ist Tourismus pur, aber doch überraschend nett. Dampfeisenbahn nach Bad Doberan.



02.09.2022 Timmendorf/Pöhl / 20,5 sm

Prompt verfahren, da Navionics nicht gut funktioniert (schlechtes Netz) und ich die absolute Zuverlässigkeit von Eniro gewöhnt war. Daher habe ich die Abkürzung zwischen der Insel und der Sandbank am Westende verpasst und musste um die Sandbank herumfahren. Sehr kleiner Hafen, manchem habe ich beim Abdrehen zugeschaut. Das ist das Schöne an der Vari, man findet immer noch einen Platz, wo größere Boote auf Reede müssen. Pöhl ist auch eine sehr schöne Insel, daher habe ich wieder einen Hafentag eingelegt. Überhaupt hat sich die „Torschlusspanik“ aus Kopenhagen gelegt, und ich bin es jetzt wieder gemütlicher angegangen. Zumal ja mit dem Ende der Tour auch der Akt der Auswasserns und der Heimreise (660 km) drohte.



04.09.2022 Wismar / 6 sm

Ich habe wieder meine bewährte Taktik verfolgt, und einen gemütlichen Clubhafen im Vorort gesucht und gefunden im Yachtclub Wismar 61 e.V.. Sehr empfehlenswert, obwohl ich Riesenglück hatte. Zum Yachtclub gehört nur der Mittelsteg und da war nur noch ein Platz frei. Meiner! Ich bin wieder mit dem Bordrad ins Zentrum, es war aber auch nicht so weit. Wismar lohnt einen Besuch, also habe ich auch hier wieder einen Hafentag eingelegt.

06.09.2022 Heiligenhafen / 38 sm

Nach der Pause habe ich wieder einen längeren Schlag vertragen, außerdem drohte jetzt definitiv Wetterumschwung. Die Routine hat mich wieder leichtsinnig gemacht, und ich habe, hauptsächlich aus Faulheit in die Karte zu schauen, die Hafeneinfahrt verpasst und musste dann wieder zurückkreuzen um an der Sandbank vorbei zu kommen. Bei den Segelmanövern ist dann das Fockfall gerissen.

In Heiligenhafen bin ich natürlich auch wieder nicht in den Mega-Hafen, sondern in den Yachtclub. Auch wenn der mit 17€ für deutsche Verhältnisse gehobenes Preisniveau hat, dafür aber total ordentlich. Im Stadthafen wären 14€ fällig gewesen. Nun kam allerdings Regen mit Macht. Außerdem liegen zwischen Heiligenhafen und Kiel die Schießgebiete in der Hohwachter Bucht. 2 Hafentage habe ich auf besseres Wetter und schießfreies Wochenende gewartet. Vor dem gerissenen Fockfall habe ich natürlich nicht kapituliert. Tief in den Stauräumen habe ich einen Bootsmannstuhl deponiert, der ist mal wieder zum Einsatz gekommen. Allerdings, 80kg am Masttop war mir doch etwas mulmig, ich habe Grisu mit Leinen zwischen Steg und Salingen fixiert. Die Großschot wäre zum Hochziehen zu kurz gewesen, zum Glück hatte ich noch 50m Falleine als Reserve mitgenommen. Zusätzlich gesichert mit der Dirk. Die Aktion hat 4 Stunden gedauert, aber am Ende war das Fall wieder eingezogen, und ich noch lebendig.

09.09.2022 Lippe / 16 sm

Da Freitags in Putlos kein Schießbetrieb war, habe ich mich etwas an mein Ziel (Auto und Trailer in Heikendorf) herangetastet. Dabei bin ich dann doch in einer Kombi aus Flaute und Regen hängen geblieben und musste wieder einen Hafentag einlegen, während es nach Regenradar in Heiligenhafen besser gewesen wäre.



11.09.2022 Laboe / 19 sm

1,5 h unter Motor, da teilweise gegen schwachen Süd-Westwind. Ende des Turns!

Rückreise

Wie nun das Boot heraus und auf den Trailer bekommen? In Möltenort gab es eine passable Sliprampe, aber ziemlich steil und - was ich noch nicht erwähnt hatte - meine Winde hatte beim einslippen den letzten Geist ausgehaucht (Schon die zweite China-Winde, die auf dem Müll landet, angeblich 1000 kg Zugkraft).

In Wendtorf gab es einen Kran, der hätte 85,-€ gekostet. Die Schiffswerft Laboe wollte die Kleinigkeit von so um 160,- € für's Kranen. Meine Hoffnung, dass sich Becsen (auch Laboe) deutlich darunter legt, war gering, hat sich aber erfüllt. Becsen wollte auch „nur“ 85,- €, also waren wir handelseinig. Am zweiten Tag habe ich den Mast abgetakelt und gelegt und Auto und Trailer aus Heikendorf geholt. Nach längerer Suche habe ich dann sogar eine (kostenpflichtige und dennoch nur halb legale) Abstellmöglichkeit über Nacht für das Gespann gefunden. Ein echtes Drama, in einer Tourismusregion für 3 Fahrzeuge (Auto, Trailer, Boot) gleichzeitig bezahlbare Abstellmöglichkeiten zu finden! Das hatte ich in Großenbrode schon erlebt, da war es sogar noch schlimmer.

13.09.2022 Camping Aller-Leine Tal

Eine Freundin hat mich darauf gebracht, das Boot an Land einfach als Wohnwagen zu nutzen. Da ich am Dienstag nach dem Kranen noch ein paar Stunden Arbeit mit Verzurren und Verstauen hatte, wählte ich diesmal den stressfreien Weg, vor dem Erklimmen der Kasseler Berge einen Zwischenstopp einzulegen. Nicht jeder Campingplatzbesitzer ist begeistert über Bootsanhänger, aber Fred war es. Eine ganz tolle Idee! Reiches Frühstück für 8,- €.



Am nächsten Morgen ausgeruht an die zweite Etappe... - und bin dann in einen stundenlangen Wolkenbruch geraten. Durch die Luken ist sogar etwas Wasser ins Boot eingedrungen, was ich sonst nicht mal auf See hatte. Passender Abschluss!

Aber auch diesmal "iset noch ma jut jejange", wie de Kölsch soocht.

Für die Statistik

430 sm gesamt, davon ca. 15 h gemütlich (~4 kn) unter Motor, ~ etwa 60 sm Motor, 370 sm unter Segel.